

Unterhaltung der Sonderklasse

Skandinaviens Ausnahmetalent Karl Ove Knausgård hat sich einer großen Herausforderung angenommen, als er mit dem Schreiben von "Sterben", dem ersten Roman eines sechsbändigen, autobiographisch angelegten literarischen Mammutprojektes, begonnen hat. Der Norweger bewältigt diese schwere Aufgabe mit nahezu meisterlicher Hand und beschert seinen Lesern ein unvergessliches Erlebnis, das sie in den kalten hohen Norden entführt und das Leben so erzählt, wie es tatsächlich ist: schonungslos, radikal und trotzdem tiefberührend. Und dies ist erst der Auftakt, dem noch fünf Romane folgen sollen. Es bleibt abzuwarten, ob diese an "Sterben" herankommen - höchstwahrscheinlich ja, denn er beherrscht die Schreibkunst bis ins kleinste Detail.

Karl Ove hatte alles andere als eine leichte Kindheit und doch erinnert er sich auch später noch an glückliche Momente, die er mit seinem älteren Bruder und dem Vater auf ewig teilt. Umso tiefer sitzt der Schock, als der inzwischen 30-jährige, verheiratete Mann eines Tages einen Anruf bekommt und sein Bruder ihm erzählt, dass der Vater friedlich in seinem Lieblingssessel eingeschlafen sei. Für sie beide steht außer Frage, dass sie vor der eigentlichen Beerdigung vom Familienoberhaupt Abschied nehmen wollen. Erst wenn sie dessen Leiche persönlich gesehen haben, können sie seinen Tod akzeptieren. Doch zuvor steht ihnen eine andere Bürde bevor: Sie müssen den Nachlass des Verstorbenen ordnen.

In all dem Chaos, der sich nun vor ihren Füßen ausbreitet, bleibt trotzdem genug Zeit, den eigenen Gedanken nachzugehen und in frühere Jahre zurückzureisen. Und zu erinnern gibt es für sie beide jede Menge. Einstige Freunde, die erste große Liebe, das Sammeln sexueller Erfahrungen und verloren geglaubte Träume tauchen wieder an der Oberfläche des Bewusstseins auf und lassen Karl Ove erkennen, worauf es wirklich im Leben ankommt: der Mut, dem Alltag zu entfliehen und seinem Dasein eine neue Wende zu geben - so wie es seinem Vater vor Jahren selbst gelang.

Karl Ove Knausgård gelingt mit "Sterben" eine kleine literarische Sensation, die einen schier zu erschlagen droht ob der Sprachkraft, die sich zwischen den Seiten verbirgt. Auch wenn das Cover denkbar schlicht daherkommt, so ist der Inhalt umso überzeugender. Dies mag insbesondere in der Tatsache begründet sein, dass dieser Roman einer starken Inszenierung gleicht, das Leben und den Menschen betreffend, und trotzdem äußerst realitätsnah bis zum Schluss bleibt. Sich von diesem Buch loszureißen ist ein wahrer Kraftakt für den Leser, der von der Klarheit der Worte Knausgårds einfach nicht genug bekommen kann.

Susann Fleischer 04.04.2011

Quelle: www.literaturmarkt.info